

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	5
Einleitung	6
1. Unterscheidungskriterien zwischen Trivial- und Eliteliteratur	10
1.1 Stand der Forschung	10
1.1.1 Der Ursprung der Trivialliteratur	13
1.1.2 Die Entwicklung der Trivialliteratur und ihr Erfolg in Italien	16
1.1.3 Ecos Konzeption der Massen- und Eliteliteratur: Apokalyptiker und Integrierte	20
1.2 Merkmale der Trivialliteratur	22
1.2.1 Leseerwartungen und Lesehaltung: <i>soddisfazione delle attese</i> oder <i>lettore in guerra con se stesso</i> ?	24
1.2.2 Identifikation des Lesers mit dem Helden: Zeichnung und Figurenkonstellation	28
1.2.3 Erzählweise: Klischees, Topoi, Wiederholungen	31
1.3 Kontextualisierung der Werke	33
1.3.1 Gesellschaftliche Betrachtungen	36
2. <i>Il nome della rosa</i>	41
2.1 Der poetische Wert des Romans	41
2.2 Die Detektivromane in Italien	43
2.2.1 Ecos Vorbilder in Sachen Kriminalromane: Jorge Luis Borges und Edgar Allan Poe	47
2.2.2 Morellis Methode des Spurenlesens: Ecos Vorbild	49
2.2.3 <i>Il nome della rosa</i> : ein banaler Detektivroman?	51
2.3 Die Figurenkonstellation: der mittelalterliche, scheiternde Sherlock Holmes	53
2.3.1 Die Suche nach der Wahrheit: ihre zwei Gesichter	57
2.3.2 Die Erzählerfigur und der Rahmen	61
2.4 Die bildliche Darstellung der Ordnung und des Chaos	64
2.4.1 Das Labyrinth: das Maximum an Chaos durch das Maximum an Ordnung	67
2.4.2 Karneval und Lachen: das Einbrechen des Chaos	70
2.5 Die Erzählweise: Ein irreführender Titel. Die Geschichte der Rose im Vergleich zu Shakespeares <i>Romeo and Juliet</i>	75
2.5.1 Ein Flickwerk von Zitaten	79
2.5.2 Das intertextuelle Spiel des Werkes: das Vorwort	80
2.5.3 Die Techniken der Trivialliteratur: das Wetter	83
2.5.4 Die natürliche und die künstliche Semiose	84
2.6 Die Sprache des Romans und der Einfluss der Fortsetzungsromane auf den Paratext	87
2.7 Die Intermedialität: Annau's filmische Umsetzung von <i>Il nome della rosa</i>	90
3. <i>Il pendolo di Foucault</i>	97
3.1 Eco, Queneau und Calvino: "der gelehrte kombinatorische Roman"	97
3.1.1 Das Kriminalistische in <i>Il pendolo di Foucault</i>	106
3.1.2 Die Zeit des italienischen <i>dietrismo</i>	110
3.2 Die Techniken: Ein enzyklopädischer Roman des Okkultismus und der Esoterik	113
3.2.1 Zwischen "unendlicher Semiose" und Hermetismus	115

3.2.2 Die Schwingungen des Pendels als Symbol von philosophischen und semiotischen Diskursen	123
3.2.3 Die Nähe der Trivialliteratur zum Realen und die Metafiktion	125
3.2.4 Intertextualität: die Entfremdung der Zitate	128
3.3 Die Inszenierung des Schriftstellers und des Lesers	132
3.3.1 Die Lesererwartungen: eine doppelte Abschlusszene	135
3.4 Ein postmodernes Problem: der Authentizitätsverlust der Geschichte	137
3.4.1 Das Spiel und die Konjektur	141
3.4.2 Die Form der rhizomatischen Wahrheit: das Labyrinth	150
3.5 Die Rezeption des Romans: Luther Blissett, ein unklarer Fall	153
4. <i>L'isola del giorno prima</i>	158
4.1 Ein Seefahrtroman sui generis	158
4.1.1 Elemente eines Bildungsromans: Robertos verfehlt Entwicklung	160
4.1.2 Der Erzähler: eine durchaus anwesende Figur	164
4.2 Die Struktur des Romans: seine viele Ebenen und Geschichten	169
4.2.1 Metafiktion: ein Theater voller Wunder	173
4.2.2 Die Metapher als äußerst kreatives Mittel zur Erschaffung von Bedeutungen	177
4.2.3 Die Kunst des schönen Scheins und die Natur als Labyrinth	182
4.2.4 Das Ende des Erzählens und die Objektivität der Geschichte	184
4.2.5 Der Roman der Spiegel, die Überlieferungsgeschichte	186
4.3 Die Vielfältigkeit: Intertextualität, eine barocke Enzyklopädie	189
4.4 Die Betonung der Musikalität	192
4.4.1 Eine sprachliche Voliere voller Bedeutungen und die Schwierigkeit der Namengebung	196
4.5 Der philosophierende Roberto und die Richtung der Forschung in der Barockzeit	200
4.5.1 Zeit- und Raumdrift	202
5. <i>Baudolino</i>	207
5.1 Elemente des historischen Romans und Manzonis Einfluss	207
5.1.1 Ritter- oder Schelmenroman?	216
5.1.2 Der Rahmen von Baudolinos Geschichte: die Mahlzeiten	220
5.1.3 Die kriminalistische Spur	223
5.2 Die vielen Formen der Lüge	225
5.2.1 Baudolino als Autor der wichtigsten schriftlichen Fälschungen des Mittelalters und der Einfluss der Bücher auf das Erlebte	229
5.2.2 Das Phantastische: im Reich der Monster	233
5.3 Über die Wichtigkeit des Geschichtenerzählens, die schriftliche Überlieferung eines mündlichen Textes und die doppelte Erzählfigur	239
5.3.1 Das unterschwellige Spiel der unmarkierten Intertextualität	242
5.3.2 Die Figuren des Romans: Antihelden par excellence	245
5.4 Die „Chronika Baudolini“ als italoromanisches Sprachdenkmal	248
6. <i>La misteriosa fiamma della regina Loana</i>	252
6.1 Eine Gattung mit wenigen Präzedenzfällen: „il romanzo illustrato“	252
6.2 Die Gedächtnisliteratur und das kollektive Gedächtnis	257
6.2.1 Der Roman der Epiphanien	263
6.3 Die Hauptfigur: eine sprechende Enzyklopädie	265
6.3.1 Die Intertextualität: Yambos Lichter im Nebel	268

6.4 Die Recherche der verlorenen Zeit durch die Trivialkultur	270
6.4.1 Die Geschichte der italienischen Lieder	277
6.4.2 Mussolini und die Jugenderziehung	279
6.4.3 Die Rezeptionsfrage	281
6.5 Der Verdacht auf ein autobiographisches Werk: die Inszenierung von „la mort de l’auteur“	283
6.5.1 Pas d’apocalypse, pas maintenant	287
Schluss	291
Bibliographie	296
Primärliteratur	296
Werke von Umberto Eco	296
Sekundärliteratur	299